



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kreise Wittlage und Bersenbrück

Nöldeke, Arnold

Hannover, 1915

Barkhausen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95707](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95707)

Barkhausen.

Kirche.

Barkhausen, vor einem der tiefsten Quertäler des Wiehengebirges gelegen, durch das sich die hier Angelbeke genannte Hunte hindurchbricht, gehört zur ehemaligen Angelbeker Mark. Das Dorf hat eine rein evangelische Einwohnerschaft von etwa 340 Seelen.

Über Barkhausen berichten die Akten im Pfarrarchiv (nach Betting-Geschichte. haus a. a. O.), das ursprünglich als Kapelle errichtete Gotteshaus sei wahrscheinlich von Minden aus gestiftet worden, denn dem Benediktinerkloster St. Mauritii und Simeonis daselbst habe das Besetzungs- und Patronatsrecht in Barkhausen zugestanden. Sonstige Urkunden und Nachrichten fehlen. — Schutzheiliger ist St. Martinus; später wird dazu St. Catharina genannt.

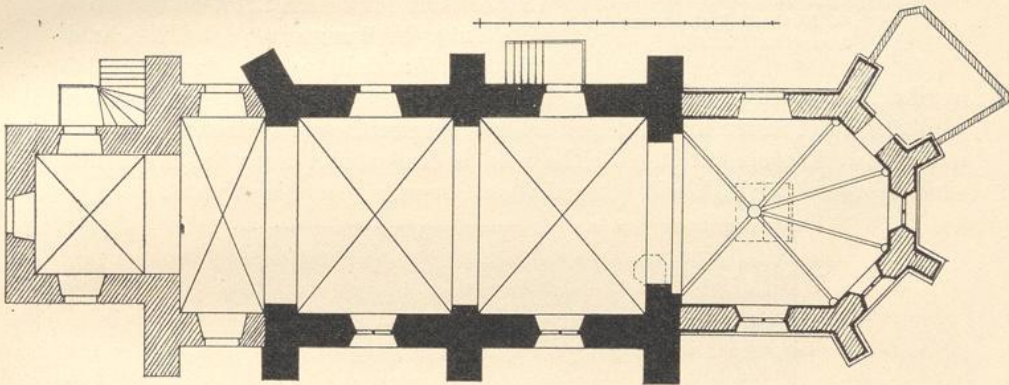


Abb. 4. Kirche in Barkhausen: Grundriß (1:250).

Die Kapellengemeinde Rabber, die noch 1350 nach Lintorf eingepfarrt war, gehörte schon 1460 nach Barkhausen (Holscher a. a. O. S. 355). Daraus ist zu schließen, daß die Parochie Barkhausen innerhalb der Zeit von 1350 bis 1460 entstanden ist. Vielleicht war eine Folge dieses Zuwachses die Vergrößerung der Kirche in Barkhausen, die durch den Anbau eines gotischen Chores bewerkstelligt wurde. Diesen Vorgang ungefähr zu datieren, könnte die Nachricht von einem jetzt nicht mehr vorhandenen Glasfenster im Chor dienen, nach den Inschriften daran, eine Stiftung von „Gerardus Abbas in Minden“ und „Johann von dem Busche“, dessen Wappen an dem Fenster angebracht war (Johann v. d. Busche † 1446). — Die Reformation fand 1543 in Barkhausen Einführung, und der erste protestantische Pfarrer wirkte daselbst von 1550 an. Nach dem Erscheinen Tillys im Stiftsgebiet, 1628, wurde ein katholischer Pater von Minden aus zur Vernehmung des Gottesdienstes geschickt, der dann infolge des Auftretens der Schweden sich zurückziehen mußte. Dieser hat 1632 die Orgel für die Kirche angeschafft. Die Kirche wurde in den Bestimmungen des Osnabrücker Friedens den Protestanten zugesprochen.

Be-
schreibung.

Die aus Sandstein errichtete Kirche zu Barkhausen hat ein in drei Jochen gewölbtes Schiff mit einem Chorhause, das in fünf Seiten eines Achtecks geschlossen ist. An der Westseite erhebt sich der Turm. Die Joche kennzeichnen sich außen durch Streben (Abb. 4).

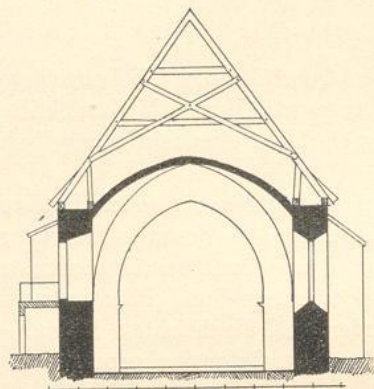


Abb. 5. Kirche in Barkhausen;
Querschnitt (1 : 250).

In seiner ursprünglichen Anlage, die noch in romanische Zeit fällt, umfaßte das Schiff nur das jetzige zweite und dritte Joch, welche beide scharfgratige Kreuzgewölbe und breite, rundbogige, aus Wandvorlagen hervorgehende Gurten haben (Abb. 5). An dieses alte Schiff fügt sich durch einen spitzen Triumphbogen gesondert, der übrigens mit Kämpfersims versehen ist, ein gotisches Chorhaus an, für dessen Entstehungszeit die Kirchenbeschreibung von 1861 (Zeitschr. d. Hist. Ver. für Niedersachsen) das Jahr 1425

angibt*). Die Chorwölbung ist auf einfach gekehlten Rippen mit Konsolen ausgeführt. Die Fenster im Chor sind spitzbogig geschlossen, einfach geteilt und mit Maßwerk ausgestattet. Gleiche Fenster finden sich auch im Schiff und sind also wohl zugleich mit der gotischen Choranlage so eingerichtet.



Abb. 6. Kirche in Barkhausen; Ansicht von Nordwesten.

*) Restaurationsarbeiten im Jahre 1914 legten Wandgemälde an den Seitenwänden des Chorhauses frei, die dartun, daß auch diese noch romanisch sind.

Eine Erweiterung hat das Schiff gen Westen hin durch die Anfügung eines kreuzgewölbten Joches in halber Tiefe der anderen beiden, wahrscheinlich zu gleicher Zeit mit der Errichtung des Westturmes, erfahren, der das Datum 1783 trägt; vielleicht aber auch schon früher, gleichzeitig mit anderen baulichen Veränderungen: so wurde ihrer Datumsinschrift nach die Nordtür im zweiten Joch im Jahre 1729 ausgeführt; sie hat geraden Sturz mit darüberliegendem Rundfenster (Abb. 6).

Der Turm besitzt eine gewölbte Durchgangshalle mit einer Tür an der Westseite. Er steigt auf quadratischer Grundfläche absatzlos empor und hat weite, mit Sandsteingewänden versehene Schallöffnungen in seinem oberen Teile. Der Turmhelm ist achtsseitig pyramidal.

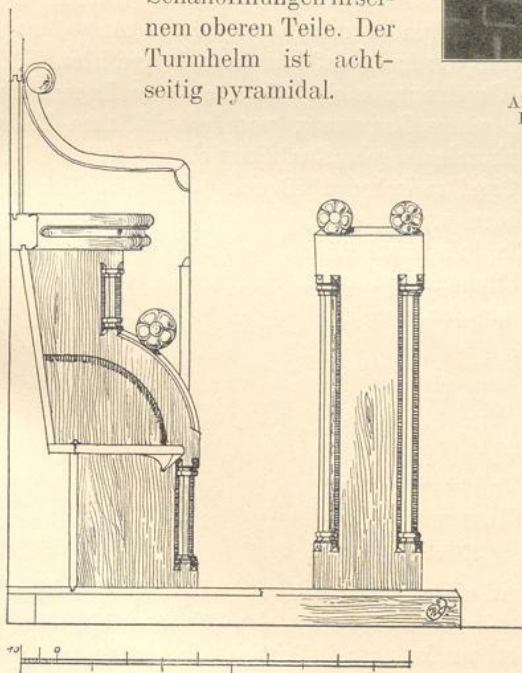


Abb. 8. Kirche in Barkhausen; Chorgestühl.

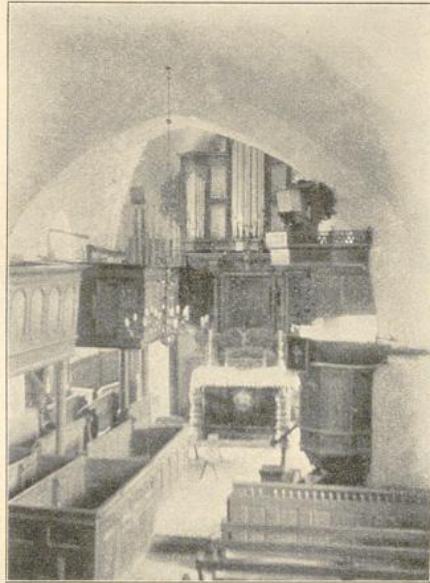


Abb. 7. Kirche in Barkhausen; Innensicht gegen den Chor.

Turm.

Eine Sakristei ist der nord-östlichen Achteckseite des Chores vorgebaut. Sakristei.

Gegen 1670 waren aus katholischer Zeit noch zwei Altäre vorhanden, der eine gänzlich verfallen, der andere wurde nach Bohnte verkauft (für 8 Thlr. 7 schl.). Der jetzt auf dem Chore befindliche Altar (Abb. 7) aus Holz hat zwei glatte Säulen zu Seiten des Altarbildes, keinen statuarischen Schmuck und wurde 1671 gebaut; er kostete 44 Thlr. 13 schl. Altar.

Sechs spätgotische Chorstühle aus Eichenholz (Abb. 8) sollen vom Kirchenpatron geschenkt sein, vielleicht bei der

Gelegenheit, als der Abt Gerhard v. Minden für sein Kloster nova stalla in Choro anfertigen ließ (Chronik des Benediktinerklosters in Minden).

- Glocken.** Eine Glocke von 1801.
Eine zweite von 1789. Meisterinschrift: Joh. Philip König me fecit.
Die früheren Glocken hatten nach dem von Magister Helman angelegten Kirchenbuche folgende Inschriften: Maria hete ick, Marien löve ick etc. Johan Vrese me fusit Anno dom. MCCCCXCIII. Auf der Glocke war ein Marienbild und darum die Worte „Ave Maria“ angebracht. Die zweite stammte aus demselben Jahre, die dritte aus 1495, beide ohne besondere Meisterangabe.
- Grabmale.** Zwei Grabplatten sind in der Turnhalle aufgerichtet, eine von 1632, die andere von 1684.
- Kanzel.** Die Kanzel, Holz, einfacher, achtseitiger Stuhl ohne Fuß. Der Schalldeckel trägt die Figur eines knieenden Engels, welcher das aufgeschlagene neue Testament dem Beschauer entgegenhält. Die Kanzel wurde von Hedwig von dem Bussche-Ippenbürg, geb. v. Münchhausen, 1671, gestiftet.
- Kelche.** Ein Kelch von Silber, datiert 1725, ohne Meister- und Beschaustempel; Fuß in Sechspass-Form, Knauf birnenförmig, Kuppa geschweift.
Ein Kelch von Silber, datiert 1725, ohne Meister- und Beschaustempel, Fuß rund, Knauf flach, verziert, Kuppa steilwandig.
Diese beiden Kelche wurden unter Beihilfe des Bischofs Ernst August II. 1726 angeschafft, nachdem zwei andere, wenig ältere, gestohlen waren.
- Leuchter.** Ein Kronleuchter: Gelbguß, Spindel mit Kugel, sechs Arme, nach Inschrift 1772 von Hauptmann von Grothaus auf Krietenstein gestiftet.
- Orgel.** Über dem Altar ist die Orgel angebracht, die nach dem Lagerbuche 1772 angefertigt ist, vermutlich unter Benutzung von wesentlichen Teilen eines alten, Mitte des XVII. Jahrhunderts gebauten Prospektes, da ebenfalls berichtet wird, daß eine ältere Orgel zwischen 1689 und 1698 vom Chor auf den damals neugebauten Orgelboden verlegt wurde.
- Prieche.** Die Turmprieche zeigt die Jahreszahl 1592.
- Siegel.** Das 1794 angefertigte Kirchensiegel stellte St. Catharina mit Palme, Schwert, Krone und mit dem Rade dar.

Bohmte.

Kirche.

Der Ort Bohmte liegt auf einer geringen, aus dem Hunte-Bruchlande hervortretenden Erhöhung, 8 km ö. von Ostercappeln. Die etwa 1750 Seelen zählende Einwohnerschaft gehört zu fast zwei Dritteln dem evangelischen Bekenntnisse an; dennoch besitzen nur die Katholiken am Orte eine eigene Kirche, während die Protestanten in Arenshorst kirchliche Versorgung finden. Der an der alten Landstraße von Osnabrück nach Bremen sich lang hinziehende Ort hatte ehemals Bedeutung als Poststation. Etwa 1840 wurde in Bohmte